

Form follows Function

Modernes Baukonzept unterstützt Funktionsabläufe der Kerckhoff-Klinik als Transplantationszentrum

Die bauliche Erweiterung bildet die Basis für die funktionelle Neustrukturierung und den Ausbau zum interdisziplinären Transplantationszentrum der Kerckhoff-Klinik. Dabei ermöglicht die Baustruktur mit ihrer modernen Neuordnung von Primär- und Sekundärflächen ein neues Intensivversorgungskonzept.

„Unsere Klinik ist im Begriff, sich zu einem der hochleistungsfähigsten Herztransplantationszentren Deutschlands zu entwickeln“, beschreibt Ulrich Jung, Kaufmännischer Geschäftsführer der Kerckhoff-Klinik, die momentane Situation seines Hauses. Die Zahl der Herztransplantationen soll ausgedehnt und der Bereich der minimal-invasiven Herzklappentherapie gestärkt werden. Dabei setzt man in der Klinik in allen Bereichen auf Interdisziplinarität.

Die bereits seit Langem realisierten interdisziplinären Fallkonferenzen für jeden einzelnen Patienten sollen in der Therapie durch eine noch direktere Kooperation zwischen Herzchirurgie und Kardiologie sowie in der Pflege durch einen interdisziplinär organisierten Intensivpflegebereich mit flexibler, bedarfsgerechter Gliederung ergänzt werden. Die aktuell geplante Baumaßnahme, die mit 13 Mio. € vom Land Hessen gefördert wird, bietet nun eine herausragende Chance, die räumliche Gestaltung optimal an die funktionellen Anforderungen moderner Herz- und Transplantationschirurgie anzupassen.

Erweiterungsbau

Die notwendigen räumlichen und technischen Ressourcen für die ge-



Der Erweiterungsbau der Kerckhoff-Klinik bietet optimale Voraussetzungen, die bauliche Struktur den funktionellen Anforderungen anzupassen.

plante Ausweitung des Therapiepektrums sowie die Neuorganisation der Intensivpflege werden durch die bauliche Erweiterung der Klinik geschaffen. Dabei soll das Verbindungsgebäude zwischen chirurgischem und internistischem Trakt der Kerckhoff-Klinik um drei auf fünf Geschosse aufgestockt und insgesamt verbreitert werden. Dazu erläutert Jung: „Geplant sind u.a. ein Transplantations- sowie ein Hybrid-OP, in dem sich neben der Ausstattung eines herzchirurgischen Reinluft-OPs zusätzlich ein Herzkatheterplatz mit Röntgenanlage für kardiologische Eingriffe befindet.“

Neben den beiden Operationssälen wird auch ein neuer, zentralisierter Bereich für die Intensivpflege entstehen, der interdisziplinär

von Kardiologie und Herzchirurgie genutzt werden wird. „Im Sinne der medizinischen Effizienz ergäbe es keinen Sinn, nicht auch die Intensivpflege interdisziplinär zu organisieren“, erläutert Jung. So sollen medizinische Synergien genutzt und das Konzept einer flexiblen, dem jeweils aktuellen Bedarf angepassten Aufteilung der Intensivpflege in High-, Intermediate- und Low-Care-Bereich praxistauglich umgesetzt werden. Die hohe fachliche Anforderung eines solchen interdisziplinären Intensivpflege-Konzepts stellt das Pflegepersonal der Klinik nicht vor Probleme. Jung erklärt: „Hier zahlt es sich aus, dass wir seit Jahren großen Wert auf die Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter legen.“ Nach Bauabschluss

werde die Kerckhoff-Klinik über 26 Intensivtherapieplätze und 30 Intensivüberwachungsplätze verfügen – nach Angaben Jungs einer der größten und leistungsfähigsten Intensivpflegeeinheiten Hessens.

Qualitätsverbesserung durch intelligente Flächennutzung

Neben der Neuschaffung von räumlichen und technischen Ressourcen ist die Neustrukturierung von Primär- und Sekundärflächen ein Kernbestandteil des Weiterentwicklungskonzepts der Kerckhoff-Klinik. Dabei werden Intensivpflege, Operationsräume, Katheterlabore, Ambulanzen und Radiologie räumlich zentralisiert zusammengefasst. „Ergebnis wird ein geschlossener Komplex aus Primärflächen sein,

der sich in seiner kompakten Raumstruktur passgenau an unsere Arbeitsabläufe und Prozesse anpasst“, erklärt Jung die geplante Flächenstruktur. „Sämtliche Sekundärflächen, die nicht direkt in Diagnose, Therapie oder Pflege involviert sind, werden sich um die zusammenhängenden Primärflächen gruppieren, ohne unsere medizinischen und pflegerischen Arbeitsabläufe zu unterbrechen“, so Jung weiter.

Ausbau schließt Versorgungslücke

Die derzeitige Versorgungslücke an Herztransplantationen in Hessen macht die Erweiterung der Klinik absolut notwendig, ist sich Jung sicher und verdeutlicht die Situation: „Zurzeit besteht in Hessen ein Bedarf von ca. 30 Herztransplantationen pro Jahr (Quelle: Ernst Bruckenberger, Herzbericht 2008 mit Transplantationschirurgie). Tatsächlich transplantiert werden aber nur neun Herzen.“

Jahr für Jahr seien also zahlreiche Transplantationspatienten gezwungen, in Kliniken außerhalb Hessens auszuweichen. Vor diesem Hintergrund werde deutlich, dass die geplante Weiterentwicklung den Patienten in ganz Hessen zugute kommen werde, ist sich Jung sicher.

► Kontakt:

Ulrich Jung
Kaufmännischer Geschäftsführer
Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim
Tel.: 06032/9962303
u.jung@kerckhoff-klinik.de
www.kerckhoff-klinik.de